

**Ausschuss für Rettungswesen, Feuer- und
Katastrophenschutz
Sitzung Januar 2012**

Vorstellung
Ärztlicher Leiter Rettungsdienst
Rhein-Kreis Neuss

Marc Zellerhoff
Ärztlicher Leiter Rettungsdienst
Rhein-Kreis Neuss

Übersicht

- Einleitung
- Vorstellung Ärztlicher Leiter Rettungsdienst
- Aufgaben
- Kompetenzsystem Rhein-Kreis Neuss
- Defibrillator und Telemetrie
- Notrufabfrage und Telefonreanimation
- Wünsche und Ziele

ÄLRD im Rhein-Kreis Neuss

- 50% Stelle beim Amt für Sicherheit und Ordnung
- 50% Stelle beim Kreiskrankenhaus Grevenbroich
- Zuständig für den Rettungsdienst im Rhein-Kreis Neuss

Der Ärztliche Leiter/Die Ärztliche Leiterin Rettungsdienst (ÄLRD) in Niedersachsen

Mit der am 2.10.2007 in Kraft getretenen Neufassung des Niedersächsischen Rettungsdienstgesetzes wurde im § 10 Abs. 3 die gesetzliche Grundlage für die landesweite Einführung eines/r Ärztlichen Leiters/Leiterin Rettungsdienst (ALRD) geschaffen, der/die in medizinischen Fragen sowie in Angelegenheiten des Qualitätsmanagements den Rettungsdienst eines kommunalen Trägers außerhalb des Einsatzes leitet.

1. Qualifikation

In Anlehnung an die Empfehlung der Bundesärztekammer soll die Qualifikation umfassen:

.....

2. Aufgaben

Der ÄLRD leitet das medizinische Qualitätsmanagement des Rettungsdienstes und ist für die Aus- und Fortbildung des nichtärztlichen Personals des Rettungsdienstes in seinem Zuständigkeitsbereich verantwortlich. Er legt die hierzu erforderlichen Grundsätze fest und wirkt daran mit, dass im Rettungsdienst die notwendigen Strukturen gesichert werden und die Prozessabläufe konstant sach-, zeit- und bedarfsgerecht sowie wirtschaftlich erfolgen. Deshalb nimmt der ÄLRD folgende Aufgaben wahr:

- 2.1 Einsatzplanung und -Bewältigung
- 2.2 Qualitätssicherung
- 2.3 Aus-/Fortbildung
- 2.4 Hygiene

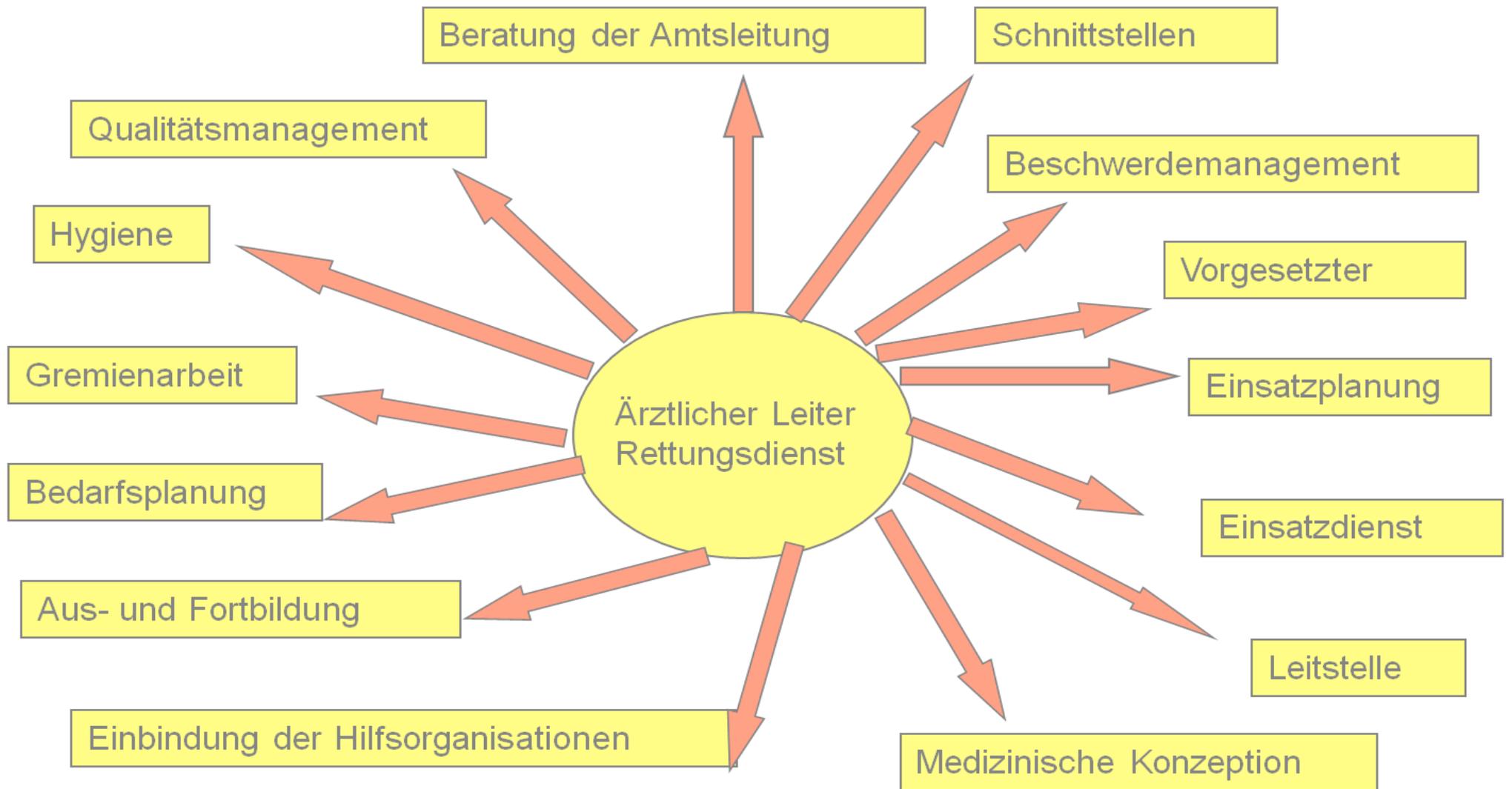
3. Dienstaufsicht und fachliche Rahmenbedingungen

3.1 Der ÄLRD wird vom Träger bestellt. Besteht für den ÄLRD ein weiteres Arbeits- oder Dienstverhältnis, erfolgt die Tätigkeit des ÄLRD im Einvernehmen und in Abstimmung mit dem weiteren Arbeitgeber oder Dienstherrn.

3.2 Die Dienstaufsicht über den ÄLRD obliegt dem Träger.

3.3 Für die Durchführung der medizinischen Aufgaben nach dem NRettdG erhält der ÄLRD von seinem Träger die notwendige Kompetenz.

3.4 Fachlich hat sich der ÄLRD an den aktuellen notfallmedizinischen Leitlinien und Empfehlungen zu orientieren. Im Übrigen unterliegt er der Ärztlichen Berufsordnung.



Kompendium Rettungsdienst

Version 3.1 - 2012



Malteser

**DIE
JOHANNITER**



Feuerwehr
Dormagen
Rettungsdienst

Deutsches Rotes Kreuz 

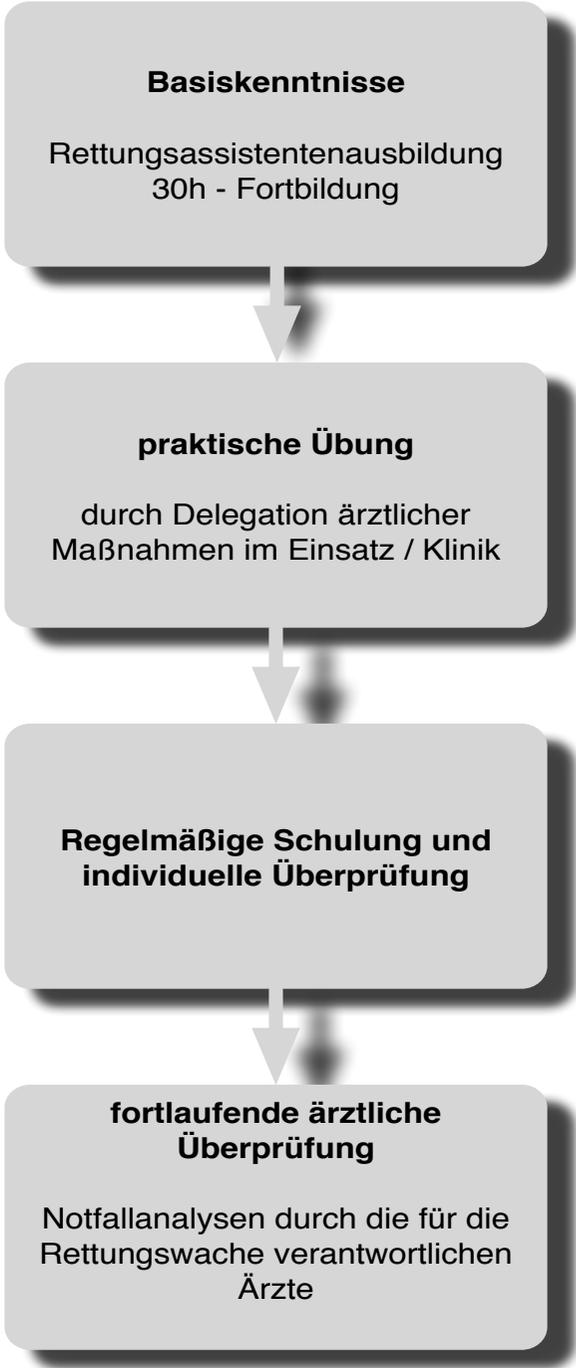
Notkompetenz

Stellungnahme der Bundesärztekammer zur Notkompetenz von Rettungsassistenten und zur Delegation ärztlicher Leistungen im Rettungsdienst 02.11.1992

- sind im Einzelfall für den Rettungsassistenten Situationen denkbar, in denen er nach eigener Entscheidung, ohne ärztliche Delegation und Weisung und damit in voller eigener Verantwortung überbrückende Maßnahmen zur Lebenserhaltung und Abwendung schwerer gesundheitlicher Störungen durchführen muß, die ihrer Art nach ärztliche Maßnahmen sind (Notkompetenz).

Notkompetenz

- Die Träger des Rettungsdienstes müssen sicherstellen, daß ein weisungsbefugter Ärztlicher Leiter des Rettungsdienstes die individuelle Qualifikation ihrer Rettungsassistenten fortlaufend überprüft. Nur so können sie dem Vorwurf des Organisationsverschuldens vorbeugen, wenn ihre Rettungsassistenten unter Berufung auf die Notkompetenz Patienten schädigen.
- Die individuelle Überprüfung, welche Maßnahmen im Rahmen der Notkompetenz der einzelne Rettungsassistent unter dem Aspekt der sicheren Durchführung übernehmen kann, muß der fortlaufenden ärztlichen Kontrolle unterliegen, da nur ein Arzt Feststellungen hinsichtlich der sicheren Beherrschung der Maßnahmen treffen kann.



Kompetenzsystem Rhein-Kreis Neuss

Teil A „Einführungskurs“



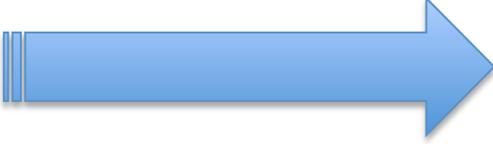
Teil B „Rettungsdienstsymposium“



Reanimationstraining

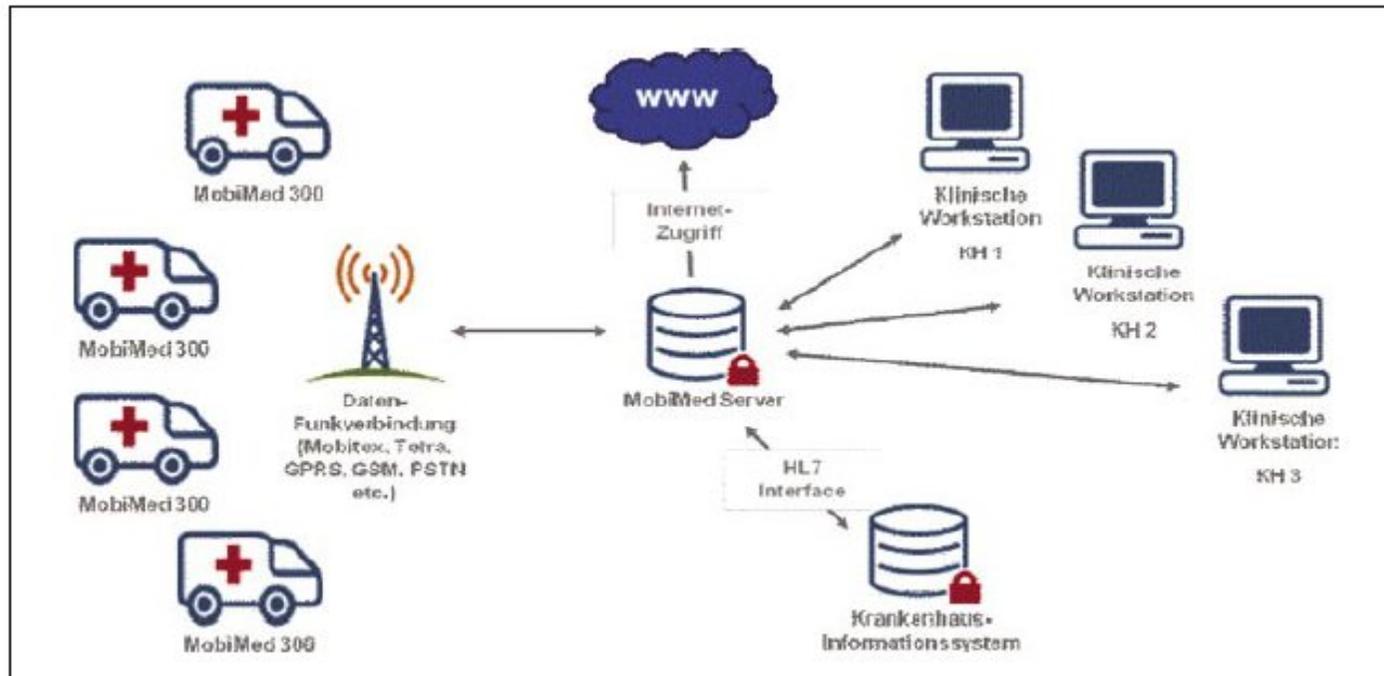


Erfolgskontrolle:
Schriftlich
Mündlich
Praktisch

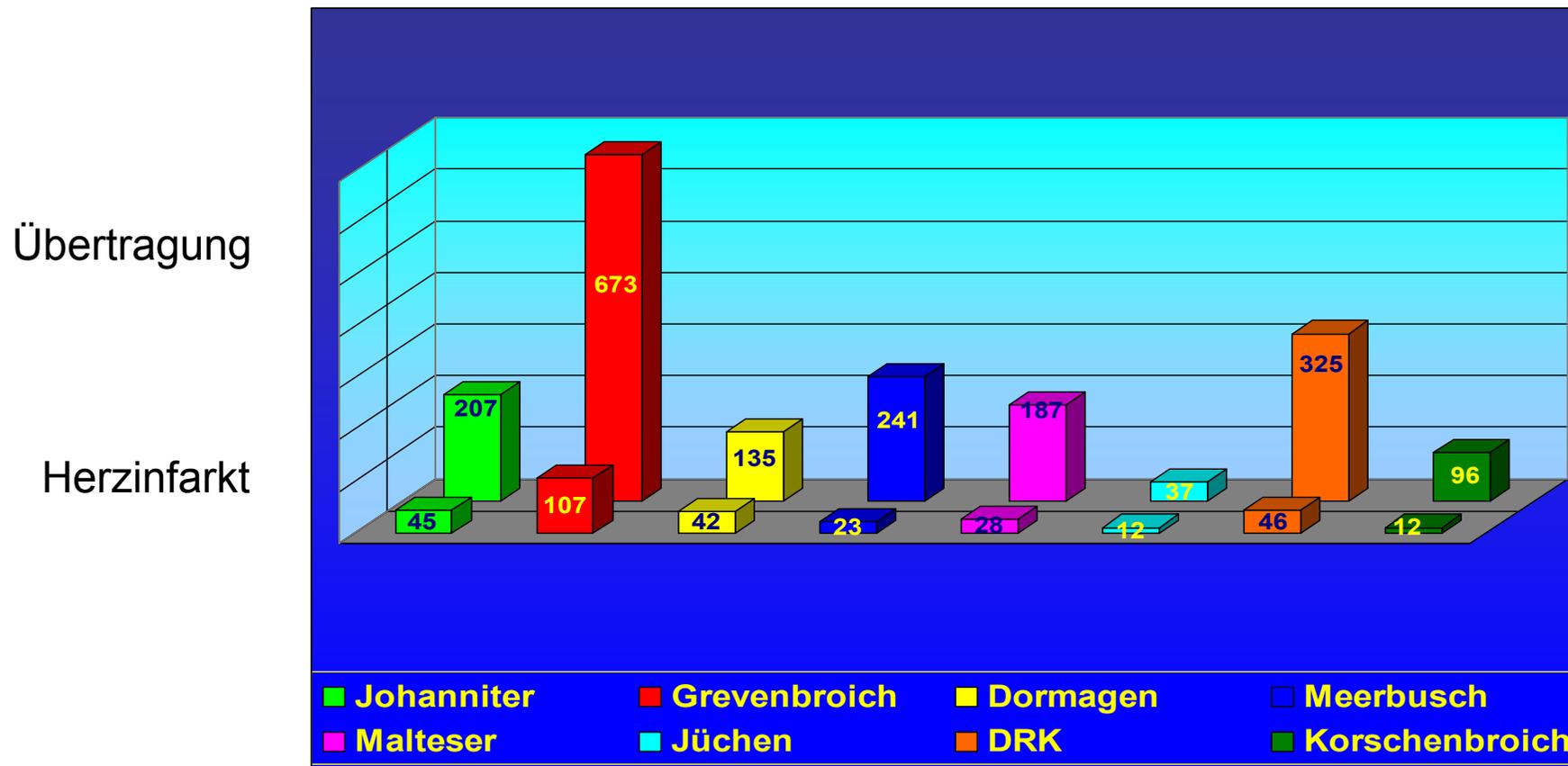


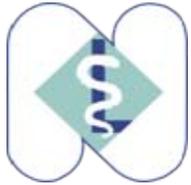
Jährliche
Wiederholung

Telemetrie im Rhein-Kreis Neuss

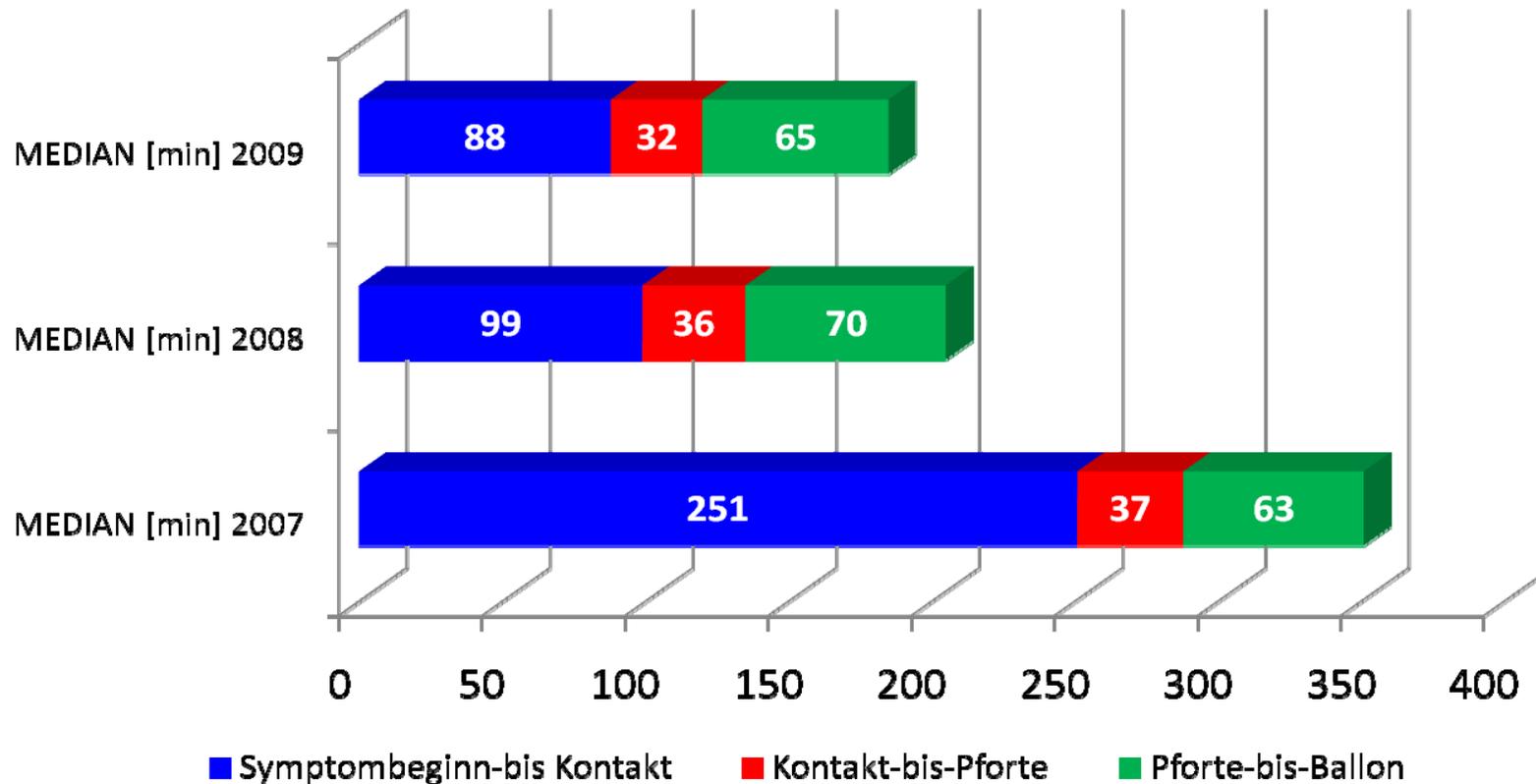


Datenübertragung im Rettungsdienst 2009





Zeiten der Gesamtpopulation 2007 vs. 2008 vs. 2009



Defibrillator, ein Gerät mehrere Funktionen

EKG

CO Messung

Defibrillator



CO2 Messung

Blutdruck

Sauerstoffsättigung

Herzschrittmacher

Telemetrie



Defibrillator

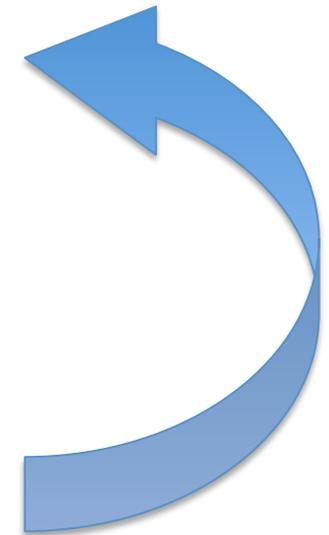
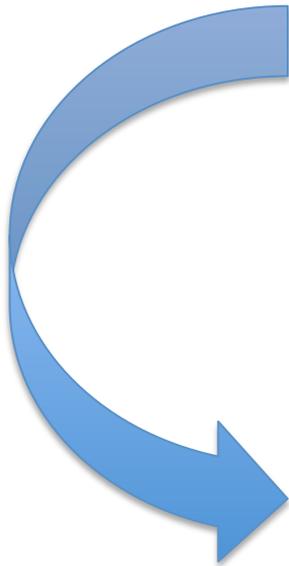
- Einheitliches Gerät auf allen Rettungsmitteln im Rhein-Kreis Neuss
- Einheitliche Ausstattung
- Integrierte Telemetrie
- Anbindung an alle Krankenhäuser im Rhein-Kreis Neuss

Entscheidungsprozess Vereinheitlichung

Medizinisch fachliche
Analyse



Praktische
Erfahrung



Kosten für Beschaffung
und Unterhalt



Beschaffungsintervalle
Abschreibungszeiträume

TELEFONREANIMATION

Empfehlungen des Bundesverbandes der ÄLRD zur Durchführung der Telefonreanimation durch Disponenten der Leitstellen für den Rettungsdienst

Unter dem Eindruck der aktuellen Leitlinien des ERC vom Oktober 2010 und der Empfehlung des Bundesverbandes Ärztlicher Leiter Rettungsdienst Deutschlands e.V. zur Qualitätsverbesserung der Disposition und Beratung in Leitstellen vom September 2008 ist es erforderlich, die besondere Bedeutung der Telefonreanimation durch Leitstellenpersonal hervorzuheben.

Curriculum:

Allgemein wird empfohlen, im Rahmen der Aus- und Fortbildung professionelle Gesprächstrainer hinzuzuziehen. Insbesondere sollte besonders auf die Nutzung von Videoanalysen und ggf. die Einbeziehung von Laien Wert gelegt werden, um die Ausbildung möglichst realitätsnah gestalten zu können und dem Mitarbeiter ein Feedback geben zu können.

Basisseminar

Der BV empfiehlt für die Erstausbildung im Rahmen der Ausbildung zum Einsatzbearbeiter in Rettungsleitstellen/Zentralen Leitstellen einen Basiskurs mit folgendem Umfang und Inhalten:

Umfang: 8 UE (6 Teilnehmer) und 10 UE (10 Teilnehmer)

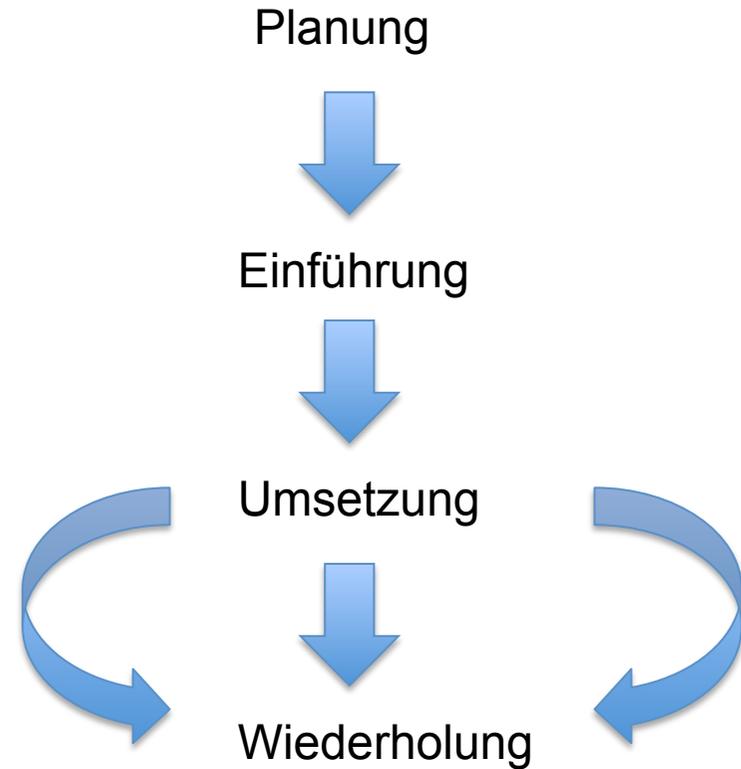
Inhalt:	Einführung	1 UE
	- Erwartungen/Befürchtungen/Sinnhaftigkeit	
	- rechtliche und wissenschaftliche Grundlagen	
	- Vorstellung einer positiven Tondokumentation	
	Algorithmus	1-2 UE
	- in Verbindung mit einem eigenen BLS Training	
	Gesprächstraining/-führung	4 UE (6UE bei 10T)
	- 2 zu bearbeitende Fälle/Teilnehmer à 15 Minuten	
	z.B. Anleitung von Laien mit Videodokumentation	
	als Erfolgskontrolle	
	- Disposition-Beratung-Nachbesprechung	
	Sonderfälle	1-2 UE
	- Menschen in der letzten Lebensphase/Palliativsituation	
	- körperliche Behinderung des Anrufers	
	- Hilfsangebote („PSNV“)	

Kursabschluss

Wiederholungsseminare (Refresher)

Wiederholungsseminare sind von den Einsatzbearbeitern entweder jährlich mit mindestens 2 UE oder alle zwei Jahre mit einem Umfang von mindestens 4 UE durchzuführen.

Inhalte:	- Algorithmus
	- Fallbesprechungen/Ergebnisdarstellung
	- Fallübungen



Modellbeispiele

- 1 Notruf Feuerwehr Rettungsdienst, wo genau ist der Notfallort?
- 2 Wie sind Sie telefonisch zu erreichen?
- 3 Was ist genau passiert? Was ist Ihr Problem?

Medizinischer Notfall

1. Reagiert er / sie, wenn Sie ...?
2. Atmet er / sie normal ?
3. Sieht er / sie normal aus ?
4. Umfeld / Vorgeschichte ?

Technische Hilfeleistung

1. Was genau ist passiert?
2. Verletzte / Anzahl?
3. Schweregrad / zugänglich?
4. Weitere Gefahren

Brandeinsatz

1. Was genau ist betroffen ?
2. Personen in Gefahr ?
3. Anzahl und wo ?
4. Weitere Gefahren?

Notrufabfrage

Telefon Reanimation

**Der Rettungsdienst ist zu Ihnen unterwegs!
Hören Sie erst zu, ich erkläre Ihnen,
was Sie machen müssen !**

- Legen Sie den Patienten auf dem Boden auf den Rücken.
- Legen Sie Ihre eine Hand auf die Stirn des Patienten
- Legen Sie Ihre andere Hand unter das Kinn.
- Kippen Sie jetzt den Kopf extrem weit nach hinten.
- Sagen Sie mir dann, ob er hustet oder wieder atmet!

Machen Sie das bitte jetzt, ich bleibe für Sie am Telefon!

- Haben Sie eine Reaktion feststellen können?

**Atmung sicher feststellbar - weiter mit Seitenlage!
Atmung nicht sicher feststellbar - weiter mit HDM!**

**Ich sagen Ihnen jetzt, wie Sie am besten helfen können!
Hören Sie wieder erst zu, ich erkläre Ihnen,
was Sie machen müssen !**

- Knien Sie sich seitlich neben den Patienten.
- Machen Sie seinen Oberkörper frei von Kleidung.
- Legen Sie einen Handballen auf die Brustkorbmitte des Patienten.
- Legen Sie Ihre andere Hand auf die erste Hand.
- Drücken Sie kräftig mit gestreckten Armen den Brustkorb nach unten.
- Zählen Sie dabei laut mit: 1, 2, 3, 4 **(laut vorzählen!)**
- Drücken Sie ohne Unterbrechung bis der Rettungsd. bei Ihnen ist.
- Nur wenn Sie unsicher sind, kommen Sie zurück ans Telefon.

**Machen Sie das jetzt, ich bleibe für Sie am Telefon.
Der Rettungsdienst ist auch unterwegs zu Ihnen.**

REANIMATION ERW

UAAG Telefonreanimation des BV-AJ RD (in Anlehnung an RUFAN Göttingen / KRI 3 Nord Herbolze)

WAS NOCH.....

Anmeldung und Übergabe KH

Sekundärverlegung

Konzepte (MANV, Funk,

AAO Rettungsdienst

GPS Ausstattung der Rettungsmittel

Fortbildungsangebote

Einheitliche Notarzt Einweisung

ZUSAMMENFASSUNG

- ❖ Der Ärztliche Leiter Rettungsdienst kann vielfältige Aufgaben übernehmen
- ❖ Seine Hauptaufgabe liegt im Qualitätsmanagement
- ❖ Die Aus- und Fortbildung ist integraler Bestandteil seiner Aufgaben
- ❖ Standards stellen ein wichtiges Qualitätskriterium in der Medizin da
- ❖ Eine Vereinheitlichung der medizinischen Geräte schafft Sicherheit
- ❖ Die Integration der Telemetrie in den Defibrillator vereinfacht die Nutzung
- ❖ Dadurch steigt die Akzeptanz wie auch die Nutzungsrate
- ❖ Die Leitstelle stellt die Zentrale Schnittstelle des Rettungsdienstes da
- ❖ Telefonreanimation und strukturierte Notrufabfrage werden gefordert und verbessern die Sicherheit